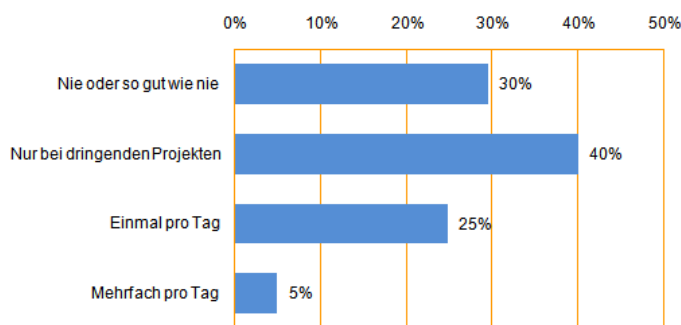


## Management

### Führungskräfte schalten im Urlaub mehrheitlich noch ab

30 Prozent der Führungskräfte rufen in ihrem Urlaub berufliche Mails nie und 40 Prozent nur bei dringenden Projekten ab

Weitere 25 Prozent wählen sich einmal täglich und nur 5 Prozent mehrmals täglich in ihr berufliches Mailkonto ein. Dies ist ein wichtiges Ergebnis einer Umfrage unter den Mitgliedern des Panels „Manager Monitor“ über die Veränderung des Arbeitslebens durch mobiles Arbeiten. An der Umfrage beteiligten sich 420 der 1.000 Mitglieder des Umfragepanels „Manager Monitor“.



Grafik: Wie regelmäßig nutzen Sie diese Geräte im Urlaub, zum Beispiel für einen Abruf und die Beantwortung von beruflichen Mails oder anderweitigen beruflichen Informationen?

Die weiteren Ergebnisse zeigen, dass die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeit durch den Einsatz mobiler Geräte wie Smartphones und Laptops erheblich zugenommen hat.

Zwar verfügen 95 Prozent der Befragten noch über einen festen Arbeitsplatz. Der Einsatz von Laptop (Prozent 73 Prozent) oder Smartphone mit Mailfunktion (45 Prozent) ist unter den Befragten aber sehr weit verbreitet. Weitere

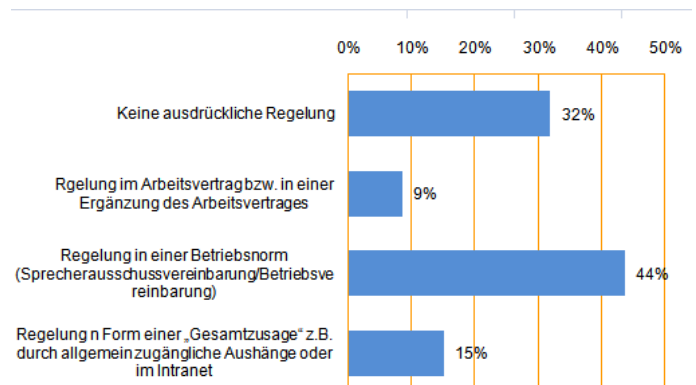
23 Prozent können sich von einem festen Arbeitsplatz außerhalb Ihres Büros in den Firmenrechner einloggen.

Regelmäßige Dienstreisen oder Abwesenheiten von Ihrem Arbeitsplatz gehören für rund die Hälfte der Befragten mittlerweile zur Normalität.

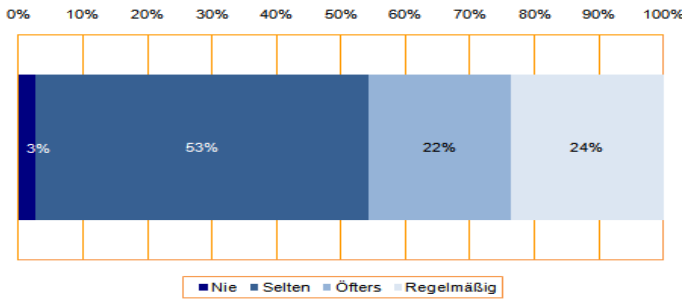
- 51 Prozent geben an, so gut wie nie oder nur rund alle zwei Wochen mehr als einen halben Tag von ihrem stationären Arbeitsplatz entfernt zu arbeiten.
- 26 Prozent arbeiten mindestens einmal pro Woche,
- 15 Prozent zwei bis drei Mal
- und 8 Prozent noch öfter auswärts oder von unterwegs.

Die Umfrage umfasste außerdem ein für mobile Arbeitnehmer potentiell heikles arbeits- und datenschutzrechtliches Thema: Generell verwischen bei umfangreicher Reisetätigkeit die Grenzen zwischen Berufs- und Arbeitsleben. Gleiches droht bei der Benutzung mobiler Geräte, die vom Arbeitgeber gestellt werden.

58 Prozent der Umfrageteilnehmer die mobilen Arbeitsgeräte seitens des Arbeitgebers auch zu einer privaten Mitbenutzung überlassen. Bei 32 Prozent der Befragten existieren hierfür aber keine ausdrücklichen Regelungen oder Vereinbarungen, in denen nähere Details wie etwa Nutzungsbeschränkungen geregelt sind. Wenn es eine Regelung gibt, dann überwiegen kollektivrechtliche Formen wie eine Betriebs- oder Sprecherausschussvereinbarung.



Diejenigen Führungskräfte, denen eine private Mitbenutzung gestattet wurde, machen hiervon eher zurückhaltend Gebrauch.



Grafik: Machen Sie von der Möglichkeit privater Nutzung Gebrauch?

Weitgehende Kontrollrechte, was den E-Mail-Verkehr angeht, behalten sich nur wenige Unternehmen vor. Lediglich 25 Prozent der Befragten haben Ihrem Arbeitgeber eine explizite Einwilligung erteilt, den gesamten E-Mail-Verkehr zu Kontrollzwecken einsehen zu dürfen.

Die Frage, ob dies im Umkehrschluss bedeutet, dass bei 75 Prozent der Befragten die Arbeitgeber nie den Mailverkehr zu Kontrollzwecken kontrollieren muss offen bleiben.

Es liegt aber der Schluss nahe, dass in vielen Unternehmen noch keine systematischen Überlegungen über Voraussetzungen und Grenzen einer Kontrolle der elektronischen Kommunikation stattgefunden haben und dementsprechend auch noch keine Vereinbarungen geschlossen wurden beziehungsweise geschlossen werden konnten.

Was die Veränderung des Berufsalltags durch mobiles Arbeiten angeht, so herrscht bei den Befragten eine eher ambivalente Sichtweise vor. Vor- und Nachteile, sowohl in Bezug auf die Effizienz bei der Arbeit als auch den beruflichen Stress, halten sich in der Gesamtschau aller Antworten ungefähr die Waage (vgl. unten stehende Grafik).

**Impressum**  
 Unter [www.manager-monitor.de](http://www.manager-monitor.de) veröffentlicht der Deutsche Führungskräfteverband sechs Mal im Jahr Umfragen zu aktuellen Themen aus den Bereichen Steuerpolitik, Sozialpolitik, Arbeitspolitik, Europapolitik und Management. Die Umfragen basieren auf einem festen Panel mit rund 1.000 berufstätigen Führungskräften aus nahezu allen Branchen der Privatwirtschaft im Alter von 30 bis 65 Jahren.  
 Der Deutsche Führungskräfteverband vertritt die politischen Interessen der angestellten Führungskräfte in Berlin und Brüssel. Seine Mitgliedsverbände bieten den Führungskräften eine individuelle berufsbegleitende Beratung rund um den Arbeitsvertrag. Sie bieten Raum für einen Zusammenschluss von Führungskräften auf regionaler und betrieblicher Ebene und gewährleisten so eine wirkungsvolle berufliche Interessenvertretung. Sie liefern ihren Mitgliedern aktuelle Informationen durch Broschüren, Merkblätter oder Newsletter und ihre Verbandszeitschriften. Seminare und Kooperationen mit Anbietern von für Führungskräfte besonders interessanten Dienstleistungen mit günstigen Sonderkonditionen für Mitglieder runden das Angebot der Verbände ab.  
 Die Verbände des ULA-Netzwerks im Überblick  
[www.vaa.de](http://www.vaa.de) | [www.forum-f3.de](http://www.forum-f3.de) | [www.vga-koeln.de](http://www.vga-koeln.de) | [www.vdl.de](http://www.vdl.de) | [www.kdf-online.org](http://www.kdf-online.org) | [www.bvhd.de](http://www.bvhd.de) | [www.bdwb.de](http://www.bdwb.de) | Deutsche Post DHL Management Association | Volkswagen Management Association |  
 Herausgeber: Deutscher Führungskräfteverband (ULA)  
 Kaiserdamm 31 | 14057 Berlin  
 Telefon 030.30 69 63-0 | Fax 030.30 69 63-13  
 E-Mail [info@ula.de](mailto:info@ula.de) | [www.ula.de](http://www.ula.de)  
 Redaktion: Andreas Zimmermann  
 Verantwortlich: Kay Uwe Berg  
 Gestaltungskonzept: Nolte | Kommunikation

